

Stadtführer ist dem Jägerken auf der Spur

Marcus Hellmann sucht und findet die Symbolfiguren

Marcus Hellmann sucht und findet die Symbolfiguren

VON HEYKE KÖPPELMANN

Soest – Wo stecken die Jägerken? Wo sind sie geblieben? Marcus Hellmann weiß es, denn er hat die künstlerisch gestalteten Symbolfiguren aufgespürt. Als Gästeführer immer an der Geschichte Soests und an Soester Geschichten interessiert, begab er sich auf die Suche nach den lustigen Kerlen, die vor gut anderthalb Jahrzehnten Einzug in die Stadt gehalten hatten, um Bewohnern und Besuchern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Einige der bunten, mannshohen Skulpturen sind inzwischen wieder von der Bildfläche verschwunden, doch die meisten hat Marcus Hellmann durch seine archaischen Recherchen aufgetrieben. Manche von ihnen befinden sich in Privatbesitz.

Rückblende: Jedes Jahr zur Allerheiligenkirmes stellt sich ein neues lächerliches Jägerken vor. Im Jahr der Geburtstage des Soester Stadtschlüssels sind die kenden Repräsentanten kam der Galerist Karl von Ludwig aus Möhnesee auf die Idee, den „Simplicius“ – so heißt er in Anlehnung an den berühmten Romanhelden von Hans Jakob Christoffel Hausen – auch fünf tollen Tag.

Die damalige Wirtschaftsförderung und unsere Zeitung beteiligten, nannte sich Jäger-Art, und viele erinnern sich noch an den munteren Aufmarsch der Riesen mit Namen wie „Apothekerken“, „Rechtsverdreher“ oder „Rudi Rollstuhl“ beim Bördetag 2005. Diese originellen Forst-



Dem Soester Jägerken auf der Spur

Die spannenden Suche nach den Jägerfiguren mit dem Stadt- und Heimatführer Marcus Hellmann

Treffpunkt Archigymnasium: Dort steht das jüngste Soester Jägerken gut sichtbar zur Niederbergheimer Straße. Stadt- und Gästeführer Marcus Hellmann hat es sich zur Aufgabe gemacht, mehr über den Verbleib der künstlerisch gestalteten Figuren zu erfahren.

heute noch anzutreffen, ob im Supermarkt oder vor dem Brauhaus, mal hebt es einen Bierkrug, mal hält es einen Schwimmreifen oder trägt einen Schraubenschlüssel in der Hand.

Zwar ist es zwischenzeitlich etwas ruhiger um die schutzlosen Cocollen

lung nahm auch Sebastian Moritz teil, der zu dem Zeitpunkt wirkliche Jäger; in der Pandemie blieb er gleich zwei Jahre im Amt.

„Es hat Spaß gemacht, aber es war nicht einfach“, beschreibt Marcus Hellmann eine beinahe detektivische Arbeit. Für die er viel Zeit auf



die Jägerken haben? Falls es es sich

Jedes Jahr zur Kirmes stellt ein neues leibhaftiges Jägerken vor. Im Jahr des 30. Tages dieses fröhlich Schlüssel schwenken. Der Repräsentant kam der Galerist Karl von Ludwig aus Möhnesee auf die Idee, den „Simplicius“ – so heißt er in Anlehnung an den berühmten Romanhelden von Hans Jakob Christoffel Hausen – auch fünf tollen Tag.

re Ergebnisse dem Publikum vor. Das Jägerken trat in vielen Spielarten ins Rampenlicht. Im vollen Ornat ist es heute noch anzutreffen, ob im Supermarkt oder vor dem Brauhaus, mal hebt es einen Bierkrug, mal hält es einen Schwimmreifen oder trägt einen Schraubenschlüssel in der Hand.

Zwar ist es zwischenzeitlich etwas ruhiger um die schutzlosen Cocollen



Treffpunkt Archigymnasium: Dort steht das jüngste Soester Jägerken gut sichtbar zur Niederbergheimer Straße. Stadt- und Gästeführer Marcus Hellmann hat es sich zur Aufgabe gemacht, mehr über den Verbleib der künstlerisch gestalteten Figuren zu erfahren.

re Ergebnisse dem Publikum vor. Das Jägerken trat in vielen Spielarten ins Rampenlicht. Im vollen Ornat ist es heute noch anzutreffen, ob im Supermarkt oder vor dem Brauhaus, mal hebt es einen Bierkrug, mal hält es einen Schwimmreifen oder trägt einen Schraubenschlüssel in der Hand.



Opi“ sei das, informiert die Schulgemeinschaft auf ihrer Internet-Seite.

An der feierlichen Enthüllung nahm auch Sebastian Moritz teil, der zu dem Zeitpunkt wirkliche Jäger; in der Pandemie blieb er gleich zwei Jahre im Amt. „Es hat Spaß gemacht, aber es war nicht einfach“, beschreibt Marcus Hellmann eine beinahe detektivische Arbeit, für die er viel Zeit aufwendete, – „es hat sich gelohnt.“ Er fragte nach, bekam den ein oder anderen Tipp, telefonierte, ging dem nächsten Hinweis nach und wurde nach und nach fündig. Für ihn ist klar: „Das ist ein Sympathieträger, der unbedingt zu Soest gehört und als Blickfang seinen Platz verdient.“ Der Wunsch des Soesters wäre es, noch einmal eine Parade aufzuführen wie seinerzeit zur Premiere. Schön wäre es seiner Meinung nach, die einzelnen Exemplare mit einem QR-Code zu versehen. Und sollte noch jemand den Burschen aus Spezialkunststoff unbedingt loswerden wollen: Markus Hellmann sagt, er gebe allen Jägerken gern Asyl: „Ich mag sie.“



Alle auf einen Streich: Marcus Hellmann hat die Jäger abgelichtet.